

Ein Jugendbuch der etwas anderen Art

Wenn es nach Tori ginge, würde sie den ganzen Tag vorm Computer hocken und fleißig Neuigkeiten in ihrem Blog posten. Doch leider spielt sich das Leben nicht digital, irgendwo in den Untiefen des Internets ab, sondern jenseits der Haustür. Also bleibt dem Teenager wohl oder übel nichts anderes übrig, als sich jeden Morgen aus dem Bett zu quälen. Schließlich ist sie noch schulpflichtig. Und immerhin muss sich Tori nicht ganz allein durch den Tag kämpfen. Sie hat Freunde. Aber manchmal kann sie sich einfach nicht überwinden, mit ihnen zu sprechen. Meistens wäre es ihr sogar lieber, sich nicht mit anderen Menschen beschäftigen zu müssen. Und sie scheint nicht die Einzige zu sein, der es so geht. Da ist zum Beispiel noch Michael Holden, der Tori ein großes Rätsel ist.

Michael scheint Tori zu verstehen wie sonst niemand. Doch auch er kann ihre Mauern nicht zum Einstürzen bringen - im Gegensatz zu einer anonymen Schülergruppe namens "Solitaire". Schon bald ist mehr als klar, dass diese "Vereinigung" nicht nur gute Absichten verfolgt. Der Schuldirektor ergreift nach einem peinlichen Auftritt die Flucht, während "Solitaire" sich einen Spaß daraus macht, Mr. Kent vor versammelter Schüler- und Lehrerschaft zu blamieren. Was ist das aber im Vergleich zur Bekanntschaft mit Michael?! Mit seinem Enthusiasmus und seiner wilden Entschlossenheit verkörpert Michael alles, was Tori verachtet. Und dennoch ist sie fasziniert von seiner überschäumenden Lebensfreude und seiner Neugier auf die Welt. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft ...

Ein Lesevergnügen wie aus der Feder von John Green oder Rainbow Rowell bekommt man mit "Solitaire" in die Hand. Mit diesem Roman gelingt Alice Oseman ein Meisterwerk voller Humor und noch mehr Emotionen. Die Worte der Britin sind pure Poesie. Kaum mit der Lektüre begonnen, drohen diese einen vollkommen zu überwältigen. Nach der letzten Seite hat man ganze Sturzbäche von Tränen geweint. Denn zwischen zwei Buchdeckeln findet sich großes Gefühlskino à la Hollywood. Oseman beweist, dass sie eine Schriftstellerin von Weltklasse ist. Sie schreibt besser als die meisten ihrer Autorenkollegen. Man fühlt sich ganz berauscht von Osemans Erzählkunst. Es wird einem regelrecht schwindelig von so genialer Unterhaltung. Und am Schluss ist man so glücklich wie selten zuvor.

Jugendliteratur zum Niederknien gut - kaum die ersten Sätze von "Solitaire" gelesen schlägt es einem nicht nur den Atem, sondern auch die Sprache. Alice Oseman gelingt mit ihrem Debüt ein absolutes Lesehighlight. Über viele, viele Stunden lang kann und will man das vorliegende Buch nicht mehr weglegen. Kein Wunder, denn in diesem steckt Lesegenuss der besonders schönen Sorte.

Susann Fleischer 30.11.2015

Quelle: www.literaturmarkt.info